

- Vor 1625 Dank seiner guten Quelle dürfte der Brunnen bereits bestanden haben.
- 1625 Der Brunnen wird in den Berichten der Schlosserbrunnen-Genossenschaft erwähnt. Erste Statuten für die Benutzung.
- 1869 Berechtig am "Schöpfbrunnen mit dazu gehörendem Platz und steinernen Bänken" an der "Hirschelgasse" (heute Dorfstrasse) sind gemäss Grundprotokoll (heute Grundbuch) 31 Miteigentümer mit Anteilen von 34 Liegenschaften. Die bezugsberechtigten Häuser stehen beidseits dieser Gasse. Das Wasser wird mit einer Schöpfe zutage gefördert, d.h. mittels eines Haspels an einer Kette werden zwei Eimer, die das Gewicht gegenseitig ausgleichen zur Quelle heruntergelassen und dann mit Wasser gefüllt wieder hochgehaspelt. Die Quelle liegt nur wenige Meter neben dem Brunnen in acht Metern Tiefe.
- 1892 Der "Schöpfbrunnen" wird durch einen schmucken Ziehbrunnen mit einem imposanten Schwengel ersetzt.
Die Mitglieder der Brunnengenossenschaft verpflichten sich, die Unterhaltskosten des Brunnens, des Brunnenplatzes, der Brunnenstube und der Leitungen zu gleichen Teilen mitzutragen. Ein Brunnenmeister resp. ein Brunnenvogt sorgt für Ordnung. Es besteht das Recht zum Waschen der Wäsche und der Fenster; verboten ist "Metzgersachen, Kutteln, Bäuche etc." beim Brunnen zu waschen.
Das Grundprotokoll untersagt den Miteigentümern "weitere Wasserberechtigungen durch Kauf oder Miete zu erteilen". Das Wasser stösst mit 7 Litern pro Minute aus dem Schwanden-Schotter an die Oberfläche. Die Sauerstoffarmut erkennt man daran, dass das Brunnenwasser abgestanden und nach Eisen schmeckt.
- 1982 Der Brunnenplatz wird neu gestaltet, der Brunnen überholt. Die

Kosten werden von der Gemeinde getragen.

2015

Die Schlosserbrunnen- Genossenschaft existiert noch als einzige Brunnen-Genossenschaft mit dem ideellen Ziel, Sorge zu dem 1892 anstelle des früheren Schöpfbrunnens errichteten Ziehbrunnen und zu dem 1982 mit Gemeindeunterstützung restaurierten Brunnenplatz zu tragen.

